

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 33: Die motorisierte Schweiz

Artikel: Das Auto
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487549>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS AUTO

(mit einigen politischen Aspekten)

Das Äußere der modernen Autos hat das mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage gemeinsam, daß beide äußerst glänzend sind.

Das viele Chrom ist da, damit sich darin die Hochkonjunktur spiegeln kann.

Und in den Autos selber spiegeln und pudern sich die schönen Frauen und Jungfrauen, die aber nicht hinter ihrem Führer stehen, sondern neben ihm sitzen.

+

Etwas vom Wichtigsten an einem Auto ist die Achse. Das heißt: jedes Auto hat deren zwei.

Erinnern Sie sich noch der andern, der großen Achse?

Die Sache ist damals nur darum nicht recht gelaufen, weil an den beiden Enden dieser Achse statt der Räder nur Nieten waren.

+

Der frischgebackene Autofahrer will am ersten Sonntag nach der Prüfung mit Frau und Kind ausfahren. Er kommt soeben von der Tankstelle zurück, reibt sich vor Vorfreude die Hände und sagt befriedigt: «So, nun wäre auch das Benzin im Blei!»

Merken Sie etwas? So kann nur ein Anfänger reden.

Es ist natürlich gerade umgekehrt.

+

In den Postautos ist über dem Chauffeur ein Täfelchen angebracht:

«Jede Unterhaltung mit dem Führer ist strengstens untersagt.»

Das deutsche Volk hat sich an diese Weisung gehalten, und trotzdem ist es mit seinem Führer schlecht gefahren.

+

Noch ein sehr wichtiger Bestandteil des Autos ist die Bremse.

Wenn man über dem Berg ist und es wieder bergab geht, hat sie in Funktion zu treten.

Wer am Berg ist und nicht bremst, muß damit rechnen, daß er die Herrschaft und alles, was noch sein ist, verliert.

Für Beispiele verweisen wir auf den politischen Teil der Tagespresse.

Die Neidischen unter den Fußgängern sagen immer wieder: «Alles hat heute ein Auto; wer „läuft“ denn heute noch?»

So kann auch nur einer reden, der nicht auf dem laufenden ist: Was heute zum Beispiel in Berlin läuft, ist entsetzlich; kalt läuft es einem da über den Rücken. Unsere Wirtschaft läuft auf Touren. Der Staat macht laufend Schulden. Ein Stauseuprojekt nach dem andern läuft Gefahr, im Sande zu verlaufen. Und wo schließlich alles hinausläuft, kann sich jeder selber ausmalen. Wenn er nicht farblos ist.

Und daß die Mitläufer nicht in den Reihen der «Läufer», sondern der Autofahrer zu suchen sind, ist nicht nur paradox, sondern auch ein Anlaß, sich zu wundern.

+

Sprachliche Finessen finden sich auch im Handbuch des Autofahrers.

Das Steuer bringt das Auto um die Ecke.

Und die Steuer den Autofahrer.

+

Es gibt Autos, die Anhänger hinter sich haben. Notabene: immer und überall sind die Anhänger hinten.

Anhänger muß man sehr kurz anbinden, sonst springen sie, wenn eine Wendung kommt, aus der Bahn.

Wenn solche Autos in den Abgrund fahren, ist es auch um ihre Anhänger geschehen.

Daraus ersieht man, daß Anhänger an sich unselbstständig sind und stets eines zugkräftigen Dinges bedürfen, dem sie sich anhängen können und das sie zieht.

Denken Sie nicht zu weit! Politische Ideen liegen am nächsten.

+

Für jeden Autofahrer ist sein eigenes Auto sein Reich.

Darum: Ein Auto. Ein Reich. Ein Führer.

Zum Glück ist die Fahrprüfung obligatorisch.

Eustachius

Kirschen

Neues
Hotel-
Restaurant

Marktplatz St. Gallen Tel. 25801

In jeder Hinsicht vorzüglich!

MAX SCHWEGLER

Burgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!

E. Meyer Basel Güterstraße 146



Was bist du?

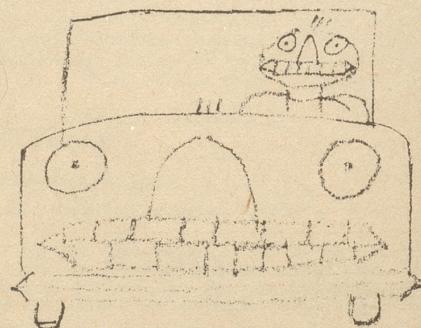
Was bist du, armer Erdengast,
Als Mensch, wenn du kein Auto hast?
Nichts von des Lebens Glanze
Ist dein! — Ich wage den Vergleich:
Du bist im bunten Florbereich
Die Sumpf- und Wiesenpflanze.

Ach, wie alltäglich ist dein Kleid!
Was geht verloren dir an Zeit!
Erbärmlich dein Behagen.
Es ist, als wärst du unbeseelt,
Wenn deinem Leib das Tempo fehlt,
Der schöne flotte Wagen.

Verkehrs geboren scheinst du mir,
Hast wenig nur voraus vorm Tier,
Gleichst keineswegs den Göttern!
Und suchst du Freude und Genuss,
Bleibt dir nichts übrig, als zu Fuß
Die Berge zu erklettern.

Erstickst du nicht in deiner Ruh,
Du autloses Wesen du,
Was soll der alte Glaube?
Ich sause durch die Strafen wild,
Und du, vergilbtes Menschenbild,
Bist nur der Wurm im Staube!

Im Namen eines eingefleischten
Auto-Kräten
R. N.



Wie der Herr so sein G'scherr!
Sonntagszeichnung Pinösch

Splitter

Welchem Schneider vertraut man seinen Leib nur ungern an?

Dem Kurvenschneider.

Was hat das Auto vor dem Manne voraus, der sich im öffentlichen Leben bewegt?

Den Kotflügel. Der fängt den ärgsten Schmutz auf.

Was aber hat das Auto mit dem Menschen gemeinsam?

Wenn man ihm zu viel zumutet, raucht es.

Und was noch?

Auf dem schlüpfrigen Pflaster der Großstadt rutscht es gern aus.

Und ferner?

Der kräftigste Wagen bleibt am Wege liegen, wenn ihm der Betriebsstoff ausgeht.

Und endlich?

Den Wert entscheidet nicht die äußere Politur.

R. N.